

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Rgr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile ober
deren Raum mit 5 Rgr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 34.

Dienstag, den 11. Februar.

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 18. Febr.,
Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider
den Bergarbeiter Ernst Heinrich Moritz Schröder aus Brand,
wegen Diebstahls. Den 21. Februar, Vormittags 9 Uhr: Ver-
handlungstermin in der Untersuchung wider den Schmiedemeister
Friedrich Wilhelm Zickmantel alhier, wegen Störung des Haus-
friedens. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in Privat-
anklagsachen Wilhelminen verehel. Meinold in Brand gegen Christiane
Friederike verehel. Uhlemann daselbst. Vormittags 11 Uhr:
Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Carl Heinrich Zeun's
wider Gustav Adolph Robert Krille.

Dresden, 8. Februar. Se. Majestät der König haben heute
Nachmittag in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Ritter zc.
Pfothenhauer und des Stadtoberinspectors Frißche die sämtlichen
von dem Hochwasser heimgesuchten Stadttheile zu besichtigen und
in mehreren Straßen in den Wohnungen der Calamitosen von deren
Lage speciellste Einsicht zu nehmen geruht.

Leipzig, 6. Februar. Auf der hohen Straße hat man in
diesen Tagen einen mit Fleisch beladenen Wagen bemerkt, dessen
Besitzer gleich vom Wagen aus Fleisch in beliebigen Quantitäten
verkauft hat und dessen Inneres mit allen zu einer förmlichen
Fleischbank gehörigen Utensilien, z. B. einem Hackeloch zc., aus-
gestattet gewesen ist.

Aus Tharandt meldet der dortige „Anzeiger“ nachträglich,
daß die Weiseritz am 1. Februar das sogenannte untere Paradies
überfluthete, jedoch infolge der vorjährigen Verbreiterung und Aus-
mauerung ihres Bettes sonst weiter keinen Schaden anrichtete.

Bei Wurzen waren dem „Wochenblatte“ zufolge mehrere
Dämme durchbrochen, und standen am Sonntag sämtliche Auddorfer
unter Wasser.

In Wilsdruff erreichte nach dem dortigen „Wochenblatt“ die
Saubach am Sonnabend (1. Febr.) Abends 7 Uhr den höchsten
Stand. Am härtesten wurde das Grehchel'sche Haus auf der
Freiberger Straße betroffen, auch drangen die Fluthen auf der
Straße ein Stück zur Stadt vor. Die vor dem Reifner Thore
über die Saubach führende Brücke war nicht passierbar. Schaden
ist sonst nicht angerichtet worden. Dagegen schreibt der Bericht-
erstatter als Augenzeuge, daß, von der Höhe bei Niederwartha
gesehen, das Elbthal von Köpchenbroda bis an die Berge des
linken Elbufers als ein einziger See erschien. Inseln gleich ragten
die Dächer von Gohlis aus der bis Koffebande sich erstreckenden
Fluth. Sonntag Nacht um 11 Uhr stürzte sich dieselbe über die
Dämme auf das Dorf, wo die Verzung des Viehes zc. in der
Nacht nicht ohne große Verwirrung und Verluste geschehen konnte.
Die Obst-Älleen zwischen den genannten Orten ragten nur mit den
Spitzen der Äste aus dem Wasser. In Niederwarthe ging das
Wasser bis über das Brauhaus hinaus.

In Niesa war dem „Elbebl.“ zufolge die Elbe am 6. seit
zwei Tagen auf 7 1/2 Ellen über Null gefallen. — Bei Strehla
war am Morgen des 3. der Verkehr am Eingange der nach der
chemischen Fabrik führenden Straße nur mittelst Rähnen zu bewirken.
Der Elbmesser im untern Schloßgarten soll eine Wasserhöhe von
1/4 Elle über dem Stande von 1845 gezeigt haben. Einige Be-
wohner des untern Stadttheils leiden nicht unerheblichen Schaden.
Das abgedeckte Dach eines Lusthauses eines hiesigen Töpfermeisters
sah man auf einer alten Weide hängen. Die Zehnthäuser von
Kottewitz standen bis unters Dach im Wasser. — In Lorenz-
Kirchen hat das Wasser Mauern und Thüren eingedrückt, um
sich Bahn zu brechen.

Bei Glasbütte errichtet der „B. Z.“ zufolge ein Kaufmann
aus Aue auf dem Hammergute Gleisberg eine Holzbearbeitungs-
Fabrik zur Fertigung von Thür- und Fensterbelleidungen, Karniese zc.
im Großen.

Königsstein. Auf dem benachbarten Rittergute Hermsdorf starb
am 27. Januar der 67 Jahr alte Dienstknecht Karl Müller. Der-
selbe hat seit dem Jahre 1813, demnach 48 Jahre ununterbrochen
daselbst gedient. Gewiß ist dies ein sehr seltener Fall von Dienst-
botentreue in jetziger Zeit.

Aus dem Erzgebirge wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Den
trostlosen Berichten gegenüber, welche die Leipziger Zeitung aus
Neapel mitzutheilen pflegt, kann ich Ihnen als Thatsache versichern,
daß directe Handelsbriefe von dort die Lage der Dinge ganz anders
und verhältnismäßig sehr zufriedenstellend schildern. Die zerrütteten
Verkehrsverhältnisse regeln sich durch die Wiederkehr des öffentlichen
Vertrauens, und das Geschäft belebt sich, wovon neuerdings gleich-
zeitig von mehreren Seiten eingegangene, gar nicht unansehnliche
Ordres an sächsische Häuser praktisch den allerbesten Beweis liefern;
denn die Kaufleute hüten sich wohl, in Geschäfte einzugehen, wenn
die politische Situation nur irgend gefährdend erscheint. Die
Artikel der Leipziger Zeitung aus Neapel, die von Unwahrheiten
strotzen und eine so blinde Parteilichkeit verrathen, werden in unserm
Publikum daher auch schon seit lange sehr übel vermerkt. Ich
fühle mich gedrungen, dies in Ihrem unabhängigen Organ einmal
offen auszusprechen.

Berlin. Die Volks-Zeitung erklärt es für die Pflicht des
preussischen Landtags, bei der nächsten Debatte über Deutschland
„ernstlich darauf zu dringen, daß wir ein Ministerium bekommen,
welches als eine Einheit in sich, in seiner Gesamtheit das Ver-
trauen des Landes verdient und dadurch auch Vertrauen erweckend
auf die Völker Deutschlands einwirkt“.

Nach einer der „B. B. Z.“ aus Burg, 6. Februar
Abends zugegangenen Depesche hat der Bruch eines Eisbalkens
zwischen Hohenwerthe und Niegripp unmittelbar vor dem Eintreffen
des Berliner Schnellzuges einen Durchbruch der Berlin-Magdeburger
Bahn zur Folge gehabt. Nach der „Br. Ztg.“ vom 8. Februar
ist der Verkehr auf beiden Geleisen gänzlich unterbrochen und selbst
keine Verbindung für Fußgänger herzustellen. Noch ist nicht zu
übersehen, wann die Verbindung wieder hergestellt werden wird.

Prag, 29. Januar. Die Statthalterei hat folgende Rund-
machung veröffentlicht: Seit dem 28. Dec. ist in keinem Orte
des Kronlandes Böhmen ein neuer Rinderpestfall vorgekommen,
auch ist die vorgeschriebene einundzwanzigtägige Contumazfrist
überall ohne Störung abgelaufen; es kann somit in Böhmen die
Seuche als erloschen angesehen werden. Im Ganzen wurden seit
dem Ausbruche der Rinderpest am 18. Dec. 1861 in sechs zu drei
Kreisren gehörrigen Ortschaften von einem Viehstande von 1778
Stücken 79 Rinder ergriffen. Hiervon sind 43 Stücke gefallen
und 36 erschlagen worden. Nebstbei wurden noch 40 Stücke wegen
Senchenverdacht der Keule geliefert, so daß der Gesamtverlust
mit 119 Rindern sich beziffert.

Wie die in Innsbruck erscheinende Volks- und Schützenzeitung
berichtet, ist kürzlich die Büchse Andreas Hoser's von der Feste
Koburg in ihre alte Heimath zurückgelangt. Dieselbe war aus der
Hand des Kaisers Franz als Geschenk in den Besitz des Herzogs
von Hildburghausen übergegangen, von da kam sie durch Erbschaft
in die berühmte Waffensammlung der genannten Feste. Herzog
Ernst II. von Koburg-Gotha war mit Recht der Ansicht, daß das
National-Museum zu Innsbruck der geeignetste Platz zur Auf-
bewahrung der Waffe sei, und sie ging mit folgendem Schreiben
an die Vorsteher desselben ab:

„Geehrte Herren! Seit Jahren ein heimatlicher Gast in Ihren
schönen Bergen, habe ich Gegend, Menschen und Leben dort so